Leben im Traum(a)

Wie energetisches geistiges Heilen harmonisierend wirkt.

Wir Menschen sind irdische Wesen. Wir leben auf der Erde, mit der Erde und von dem, was Mutter-Erde wachsen und gedeihen lässt. Unsere Erde symbolisiert die vollkommene Mutter. Sie versorgt uns mit allem, was durch sie wächst und uns als Nahrung, als Schutz und als Heimat nützlich ist. Sie trägt uns und erträgt uns, unabhängig wie wir mit ihr sind. Sie ist, wie wir selbst auch, ein lebendiges Wesen, welches sich beständig erneuert und verändert, unabhängig wie es in den Erscheinungen, im äußeren Leben, bewirkt wird. So sind wir, unser Körper, ein Bestandteil von ihr und die Verbundenheit mit ihr wird durch die Qualität unserer energetischen Erdung ausgedrückt. Was bleibt von unserem Körper, wenn er dem Feuer übergeben wurde? Ein Häufchen Asche, mehr nicht.

In unserer irdischen Essenz sind wir ein Häufchen Asche, mehr nicht.

Doch alles, was hier auf Erden initiiert wurde, wurde durch eine geistige Instanz ausgelöst, die wir im christlichen Kontext als Gott oder göttliches Bewusstsein bezeichnen. Beziehen wir dies wiederum auf unsere irdische Ebene, so symbolisiert die Sonne für uns Menschen das Göttliche. Es ist das kosmische Licht, was all das auf Erden bewirkt und für uns Menschen in Erscheinung treten lässt. Ohne Licht ist keine sichtbare Erscheinung möglich. Alles, was hier auf Erden wächst, hat die Intention zum Licht zu wachsen. Und so sind wir Menschen als Lebewesen auf Erden ebenso dem Licht zugewandt. Licht ist so gesehen ein Ausdruck des Göttlichen und so sind wir Gott oder dem göttlichen Bewusstsein zugewandt. Diese Instanz des Geistigen belebt unser „Häufchen Asche“, was wir mit Wasser vermischt im Irdischen sind, als Ausdruck des göttlichen Geistes.

Wir Menschen werden durch Licht sichtbar, wir wachsen zum Licht,
wir sind in unserer Essenz Licht, um eines Tages im Licht aufzugehen, in Gott.

Licht hat so gut wie keine Masse, es ist Schwingung, schwingende Energie. Und doch kann Licht Informationen übertragen, so wie es ebenso Leitungen aus Glasfaser, also Lichtleiter, übertragen können. Dieses göttliche Sonnenlicht erreicht uns alle, den Säugling sowie den Greisen, den Gutmenschen sowie den Mörder, den Lehrer sowie den Schüler, …. So ist es auch mit dem Zugang zum Göttlichen, der uns allen zur Verfügung steht. Das Göttliche ist somit All-Gegenwart und all-präsent auf einer lichtvollen, geistigen Ebene, unabhängig wie wir uns im menschlichen Leben verhalten.

Wir alle sind berufen. Doch nur wenige hören zu.

Der essentielle Unterschied zwischen uns Heiler/innen und unseren Klienten/innen ist wohl, wie wir uns vom Göttlichen berufen fühlen und wie gut wir dem Göttlichen in Stille zugehört haben. Dies kennzeichnet die Qualität, die Heiler/innen übertragen können. Hierbei geht es jedoch niemals darum, irgendwelche beeindruckenden außersinnlichen Erfahrungen zu machen, sondern das, was durch das Göttliche wirkt, hier auf das Irdische zu übertragen, damit jeder Mensch mehr seinen göttlichen Kern erfahren kann. Dies ist der Weg der Heilung, den ich selbst bereits viele Jahre gehe.

Ich kann nichts von mir selbst tun; ..., denn ich suche nicht meinen Willen,
sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. (Joh. 5, 30)

Dieser Satz verdeutlicht, dass es für uns Heiler/innen nicht darum geht, etwas aus unserem persönlichen Empfinden zu tun, sondern durch die Öffnung zu einer göttlich geistigen Instanz, die in uns wirkt, es geschehen zu lassen. Das Geschehen-lassen ist für uns alle eine ständige Herausforderung, weil wir alle mehr oder weniger mit unserem persönlichen Willen identifiziert sind. Nur selten fragen wir uns, warum uns das geschieht, was uns gerade geschehen ist, sei es eine lebensbedrohende Krankheit, sei es ein Unfall, sei es eine Depression, ein traumatisches Erleben oder auch die größte Freude.

Nichts im Leben geschieht ohne Grund, ohne Ursache, der einen positiven Sinn hat.

So hat alles, was uns das Leben erfahren lässt, eine positive Absicht. Dies ist vollkommen unabhängig, wie wir Menschen diese Ereignisse in unserem Leben auf einer persönlichen Ebene bewerten, ob positiv oder negativ. Der einzige Sinn in all unseren menschlichen Erfahrungen liegt darin, mehr von dem, was wir als Leben bezeichnen, zu verstehen, zu begreifen und es in Erkenntnis zu wandeln. Es gibt keine Zufälle:

Es fällt einem zu, was fällig ist.

Aus meiner individuellen Erfahrung und auch aus den Erfahrungen meiner Klienten/innen habe ich festgestellt, dass wir durch die unschönen, die schmerzhaften und auch dramatischen Erfahrungen am umfangreichsten lernen, was Leben umfasst. Es braucht ein gewisses Leiden in uns, damit wir uns auf den Weg begeben und uns verändern. So werden uns im Leben beständig Situationen angeboten, die uns herausfordern und oftmals Veränderungen erforderlich machen. Hierbei können es Herausforderungen sein, die eine äußerliche Veränderung erfordern, z.B. die Wohnung, den Wohnort, den Freundeskreis, den Arbeitgeber, ….

Doch es geht hier weniger um die Veränderungen im äußeren Leben, sondern mehr um die Veränderungen in unserem Inneren. Dies bedeutet, dass es im Wesentlichen darum geht, unsere Sichtweise in die uns umgebende Welt zu verändern. Oftmals ändert sich im Wesentlichen nichts, wenn wir uns nur äußerlich verändern, weil wir uns selbst, unser Selbst, stets mitnehmen. So leben wir dann in den Zyklen immer nur dasselbe und drehen uns im Kreis des Lebens ohne das Entwicklung geschieht.

Wer z.B. an seinem Arbeitsplatz gemobbt wird und daher den Arbeitsplatz wechselt, wird früher oder später wieder Mobbing erleben, wenn er nicht lernt in seine innere Kraft zu kommen, um sich angemessen zu schützen.

So zeigt uns das Leben in den Herausforderungen stets nur das, was wir noch nicht gelernt und erkannt haben. So sind es vor allem die besonders belastenden oder gar traumatischen Erfahrungen.

Der Begriff „Trauma“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Verletzung“. Unter einem psychischen Trauma versteht man eine seelische Verletzung oder eine starke psychische Erschütterung, die durch ein extrem belastendes Ereignis hervorgerufen wird. Dazu gehören zum Beispiel Naturkatastrophen, schwere Unfälle, Vergewaltigungen, Terroranschläge, Kriegserlebnisse oder Entführungen, ….
Solche Ereignisse können extremen Stress und Gefühle der Hilflosigkeit und des Entsetzens auslösen. Dies kann der Fall sein, wenn jemand selbst von dem Ereignis betroffen ist oder wenn er – etwa als Augenzeuge – miterlebt, wie andere Opfer dieses Ereignisses werden.

Hierbei sind es nicht allein die als negativ bewerteten Ereignisse, die ein Trauma bewirken können, sondern auch allgemein positiv bewertete Ereignisse, wie z.B. eine Hochzeit. Maßgeblich ist hierbei, wie wir ein Ereignis als erschreckend, belastend oder freudvoll in unserem Inneren bewerten und dies geschieht meist vollkommen unbewusst. Es ist unsere individuelle Bewertung dessen, was geschieht, was den Unterschied ausmacht. Und aus unserem Über-bewussten geschieht das, was in dem folgenden Zitat aus „Ein Kurs in Wundern“ dargestellt ist:

Ich bin verantwortlich für das, was ich sehe.
Ich wähle die Gefühle, die ich erfahre,
und ich entscheide mich für das Ziel, das ich erreichen möchte.

Ich bitte um alles, was mir zu widerfahren scheint,
und ich empfange, wie ich gebeten habe.

Nun, dieses Zitat drückt natürlich die vollkommene Verantwortung von uns selbst aus, die maßgeblich aus dem Geistigen wirkt und dessen wir uns meist vollkommen unbewusst sind. Dies sind die Lebensaufgaben, die uns aus dem Geistigen zufließen, damit wir uns seelisch weiter entwickeln.

Grundsätzlich sind wir alle mehr oder weniger „verletzt“ oder haben manches, was in unserem Leben geschehen ist, nicht verarbeitet oder verarbeiten können und manche von uns sind traumatisiert.

Im Allgemeinen lassen wir uns all das, was geschehen ist, nicht anmerken und machen dann gute Miene zu dem, was in uns aus der Tiefe der Verletzung oder des Traumas wirkt. Doch wir können nichts dauerhaft unterdrücken und so zeigt sich alles früher oder später in unserer psychischen oder körperlichen Erscheinung als Schmerz oder Erkrankung. So macht unser Körper uns immer wieder ehrlich, damit wir uns selbst erkennen. Um mehr geht es dabei nicht.

Machen wir permanent gute Miene zu einem sogenannten „bösen“ Spiel, dann kann sich hierdurch z.B. eine Trigeminusneuralgie mit enormen Schmerzen entwickeln.

Schmerz ist die einzige Sprache des Körpers, mit der er um Aufmerksamkeit schreit!

Jede nicht verarbeitete Erfahrung und jedes Trauma im Leben ist in uns gespeichert. Solange uns all das, was in unserem Leben geschehen ist, noch unbewusst ist, sind nicht verarbeitete oder traumatische Erfahrungen in unseren Körperzellen gespeichert. Manchmal werden sie allein durch Berührung einer Körperregion wieder ausgelöst, so dass sie uns bewusst werden können. Dies wird z.B. auch im Somato-Emotional-Release nach John E. Upledger, dem Begründer der Craniosacral-Therapie, praktiziert.

Als erfahrene energetisch geistige Heiler/innen können wir nicht verarbeitete oder traumatische Erfahrungen in einem Energieband auf dem Kopf, das das Nebenchakra des Kronenchakras darstellt, auffinden. Dieses Nebenchakra des Kronenchakras wurde von seinem Entdecker, Herrn Horst Krohne, als Lebenskalender bezeichnet. In diesem hierarchisch, mehrdimensionalen Energieband werden nicht verarbeitete oder traumatische Erfahrungen als Störschwingung sichtbar.

Im Lebenskalender sind nicht verarbeitete oder traumatische Erfahrungen sichtbar.

Hierdurch können wir auch in Lebensbereiche, wie in die vorgeburtliche Phase, die Geburt und die ersten Lebensjahre, „schauen“, die sonst oftmals nur durch sehr aufwendige Therapien, wie z.B. Rebirthing, erreichbar sind. Insbesondere sind die vorgeburtliche Phase und unsere Geburtserfahrung von entscheidender Bedeutung für unser irdisches Leben, da es die ersten Erfahrungen sind. Aus meiner Erfahrung ist es hierbei auch vollkommen irrelevant, wie die körperliche Geburt verlaufen ist, weil es um die Erfahrung und Bewertung der Psyche und Seele des Menschen bzw. Säuglings zu diesem Zeitpunkt geht. Dies kann mit einer schwierigen körperlichen Geburt zusammenhängen, muss es jedoch nicht.

Oftmals finden wir so zum Zeitpunkt der Geburt bereits ein traumatisches Erleben im Lebenskalender, so dass sich die Seele des Menschen hier im Irdischen z.B. nicht angenommen, nicht geliebt oder abgelehnt gefühlt hat. Wir kommen dabei als Säugling aus der geistigen All-Einheit und erfahren Ausgrenzung. Hierdurch können sich unbewusst Glaubensmuster bilden, wie „Ich bin nicht liebenswert.“ oder „Ich muss immer ganz fleißig sein, damit ich geliebt werde.“ oder Ähnliches.

Bei manchen Menschen finden wir zum Zeitpunkt der Geburt ein schmerzhaftes Erleben oder gar eine todesähnliche Erfahrung, die das Leben des Menschen sehr prägt, so dass der Mensch stets mit existenziellen Ängsten konfrontiert ist oder gar das Leben als beständig schmerzhaft empfindet.

Unabhängig wie wir unsere Geburt hier im Irdischen erleben, bietet uns das Leben stets immer wieder Gelegenheiten an, das anfängliche Trauma aufzulösen. Doch meist schaffen wir es im alltäglichen Leben nicht allein es aufzulösen, wodurch die frühen Glaubensmuster meist wieder bestätigt oder sogar verstärkt werden, wie z.B. „Siehe, so wie du bist, liebt dich doch keiner.“.

Ganz allgemein zeigen uns die Erfahrungen im Lebenskalender, wie wir im Leben sind. So gibt es auch Menschen, bei denen z.B. keine lebendige Schwingung in ihrem Lebenskalender auffindbar ist oder die nur eine traumatische Erfahrung im Geburtspunkt aufweisen und die ihr ganzes Leben massiv beeinflusst hat und das ganze Leben hindurch bestimmend wirkte. Dies sind oftmals Wesen, die in ihrem Bewusstsein nicht wirklich hier auf der Erde angekommen sind bzw. die Verbundenheit mit

allem Irdischen ablehnen. Es sind meist so auch die feinfühligen oder auch engelhaften Wesen, die sich hier im profanen irdischen Leben sehr schwer tun ihren Platz zu finden. Das Glaubensmuster „sich von Mutter-Erde genährt fühlen“ ist bei diesen Menschen oftmals negativ besetzt, weshalb eine körperliche Stärke schwer erreicht werden kann oder Stärke mit angstbesetzter Macht verbunden ist.

Zur Behandlung des Lebenskalenders sind erfahrene energetisch geistige Heiler/innen befähigt, die eine sehr gute Öffnung und Anbindung an das geistig Göttliche ermöglichen. Es wird durch das rein geistige Heilen eine Harmonisierung dieser Verletzungen oder Traumata ermöglicht. Hierbei wirken alchemistische Prozesse, die zunächst eine Lösung der im Trauma gebundenen Energie ermöglichen, so dass die vergangenen Erfahrungen dem Menschen wieder bewusst werden können und so im aktuellen Bewusstsein des Menschen aufgelöst bzw. neu bewertet werden können. I.d.R. geschieht dies für die meisten Menschen vollkommen unbewusst, z.B. auch in Träumen nach einer Behandlung des Lebenskalenders. Bei sehr tiefgreifenden Erfahrungen kann auch eine psychotherapeutische Begleitung sinnvoll sein. Maßgeblich hierfür ist oftmals, ob der Mensch im Laufe seines Lebens die Lernaufgabe, die hinter einem traumatischen Erleben steht, bereits angenommen hat und dies in seinem aktuellen Bewusstsein verarbeiten kann.

Es wird hierdurch nicht das ursprüngliche Geschehen, was zu einem traumatischen Erleben geführt hat, verändert, sondern vielmehr die individuelle Bewertung dessen, was geschehen ist. Das Trauma verliert sozusagen sein dramatisches Erleben und wandelt sich zu einem Ereignis, wie jedes andere Ereignis im Leben auch. Hierdurch wird eine neue Sichtweise auf unser individuelles Erleben möglich und so können wir uns entspannter sein lassen. Doch all das wirkt nur stabilisierend, wenn wir unser Verhalten im aktuellen Leben verändern und dadurch neue Erfahrungen mit uns und anderen machen.

Wir sollten dabei berücksichtigen, dass wir niemals wahrhaft wissen, wie Leben wirklich sein kann, weil wir stets nur aus unseren vergangenen Erfahrungen und Leben Kenntnisse gesammelt haben.

Hier ist es oftmals das Empfinden von Vertrautheit und Sicherheit, was die notwendigen Veränderungen verhindert, auch wenn uns ganz bewusst ist, dass das Altbekannte und Vertraute uns schadet oder unsere individuelle Entwicklung verhindert. Das hierbei mannigfaltige Ängste wirken und vor allem eine materielle Ausrichtung unsererseits eine Rolle spielt, indem wir unsere materielle Versorgung wichtiger nehmen als unser emotionales Wohlbefinden, sollte uns klar sein.

So ist es erklärlich, warum Kinder, die in ihrer Kindheit Gewalt erlebt haben, sich im erwachsenen Alter Partner/innen suchen, die wiederum gewalttätig mit ihnen sind. Oder Kinder, die Missbrauch erlebt haben, finden später Partner/innen, die sie wiederum missbrauchen. Das Altvertraute wirkt unbewusst weiter, wenn wir es nicht eines schönen Tages auflösen und es uns bewusst machen.

In Liebe zu uns selbst finden wir den Mut uns zu verändern.
Und Leben bedeutet Veränderung in die Liebe, in Gott.

So müssen wir im irdischen Leben die scheinbare Sicherheit aufgeben, um in eine wahrhafte Sicherheit mit uns selbst zu kommen, damit individuelle Entwicklung geschehen kann.

Doch schauen wir uns an, wie wir verletzt oder gar traumatisiert sind. Jede/r ist auf seine ureigene, individuelle Art und Weise verletzt oder traumatisiert. Die meisten Verletzungen geschehen in unserer Kindheit. Wir werden von verletzten oder traumatisierten Eltern, Verwandten, Kindergärtner/innen, Lehrer/innen, … ins irdische Leben begleitet und so durch sie ebenso verletzt oder traumatisiert. Verletzung und Traumatisierung wird so von Generation zu Generation weitergegeben.

Wer z.B. Missbrauch in seiner Kindheit erlebt hat, wird auch später im Leben die Tendenz in sich erkennen, andere zu missbrauchen, wenn uns dieses frühe Erleben nicht bewusst ist und wir es nicht auflösen. Dies geschieht im Einzelwesen, im familiären Kollektiv und auch auf Völkerebene.

Den meisten von uns ist jedoch nicht bewusst, dass sie verletzt oder traumatisiert sind.
Wie erkennen wir daher, ob in uns Verletzung oder Traumatisierung wirkt?

In den meisten Situationen, die wir nur schwer akzeptieren können, erleben wir ein unangemessenes Verhalten unsererseits. Dies kann sich in den unterschiedlichsten Verhaltensweisen zeigen, so wie:

- in einer plötzlich auftretenden Sprachlosigkeit,
- in einer körperlichen Erstarrung,
- in einer Überflutung von Emotionen,
- in Panikzuständen mit Herzrasen, Schweißausbrüchen, …
- in der Erscheinung einer Depression,
- in einem Rückzug vom äußeren Leben über einen längeren Zeitraum,
- in plötzlichen und unkontrollierten Wutausbrüchen,
- in einer inneren Unzufriedenheit oder Frustration oder allein in einem ständigen Sich-ärgern,
- ….

Oftmals sind es die Situationen, die wir akut in unserem Leben erleben, die die alten traumatisierenden Erfahrungen, Empfindungen und unangemessenen Reaktionen in uns spontan auslösen. Wir als energetische geistige Heiler/innen sehen dies in der Entsprechung im Lebenskalender, in dem wir meist eine Störschwingung zu einem früheren Lebenszeitpunkt auffinden, die bis zur heutigen Zeit wirkt, alle anderen nicht verarbeiteten Erfahrungen überdeckt und somit direkten Bezug zum aktuellen Erleben aufweist.

Wenn wir beispielsweise durch unseren Chef auf der Arbeit laut und aggressiv kritisiert werden und wir uns dann klein fühlen und kleinlaut werden, kann dies z.B. in Verbindung stehen mit einem cholerischen Vater, der uns ständig auch nur laut und aggressiv als Kind kritisiert hat. Hier hilft zwar in der konkreten Situation eine Struktur, die ein unangemessenes Verhalten unsererseits verhindert. Doch die Struktur ist langfristig gesehen nur schädlich, weil damit das frühe Erleben weiter wirkt und wir diese aufgenommenen Energien in unserem kindlichen Bewusstsein weiter gegen uns selbst richten. Sinnbildlich steht in der zuvor beschriebenen Situation nicht unser Chef vor uns, sondern wieder nur unser Vater. Und in dem wir all dies gegen uns selbst richten, haben oftmals Allergien, Autoimmun- oder Autoaggressionserkrankungen hier ihre Ursache. Darüber hinaus sehen wir die konkrete Situation und unseren Chef nicht wirklich, weil es steht ja in der Übertragung nicht der Chef, sondern unser Vater, in der Erscheinung des Chefs, uns gegenüber.

Wird dieses traumatische Erleben aufgelöst, können wir die Situation mit unserem Chef realistischer sehen und handhaben. Wir werden wieder handlungsfähig. Wir sehen den Chef mehr in seiner unangemessenen Art und Weise mit uns umzugehen. Wir können entsprechend ruhig und gelassen bleiben. Wir sprechen vielleicht ruhig und gelassen aus, dass wir nicht in dieser lauten und aggressiven Form kritisiert werden wollen. Wir erkennen vielleicht, dass dies nicht der Ort ist, wo wir gerne arbeiten und wechseln den Arbeitsplatz. Grundsätzlich können wir so in uns lebendig bleiben und „erstarren nicht zur Salzsäule“ oder reagieren nicht entsprechend aggressiv nach dem Irrglauben „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. So ermöglicht uns das Auflösen eines alten traumatischen Geschehens erst wahrhaft in unseren inneren Frieden zu kommen. Damit ist ein friedvolles Zusammenleben mehr und mehr möglich, was sich letztendlich auch in unserem Körper darstellt. Im Innen, wie im Außen und umgekehrt, in Harmonie.

Erst durch Auflösen unserer Traumata ist innerer Frieden wahrhaft möglich.
Innerer Frieden ist eine Voraussetzung zur Heilung.

Doch die meisten Menschen halten unbewusst an ihren Verletzungen oder Traumata fest und agieren so aus ihren gut eingeübten Mustern von Opfer und Täter. Und bei vielen von uns ist so eine Opferhaltung zu erkennen, indem sie ihre früh erfahrenen Verletzungen oder Traumata als Begründung nehmen, warum sie ja nicht anders agieren oder reagieren können und manifestieren so ihre Erfahrungen immer mehr. So bleibt manchen von uns dann irgendwann nur der Weg in die Altersdemenz, d.h. in jenseitige Bewusstseinszustände, in denen dann die Verletzungen und Traumata auf einer an-

deren Ebene ausgelebt werden können. Doch grundsätzlich können in uns allen dissoziative Zustände auftreten, wenn in uns Traumata wirken. Hierbei ist oftmals unsere Wahrnehmung und auch unser Bewusstsein gestört. Wie zuvor beschrieben, sehen wir nicht das, was wahrhaft geschieht, sondern das, wie es in unserer Geschichte geschehen ist. Wir sehen das, was uns im Traum(a) begegnet und nur darauf reagieren wir. Und das meist vollkommen automatisch und unkontrolliert.

Im Traum des Lebens erleben wir unser Trauma und in der Wahrheit unsere Freiheit.

Sehen wir all das, was wir als Verletzungen oder Traumata erleben, in einem sinnvollen Kontext, so könnten wir erkennen, dass wir daran wachsen und eine innere Stärke dadurch erlangen können. Wer z.B. die Übermacht seiner Eltern als traumatisch erlebt hat, soll wohl seine Selbstermächtigung entwickeln und sich so aus aller Übermacht befreien. Wer z.B. Missbrauch erlebt hat, soll wohl erkennen, dass er/sie sich nicht mehr missbrauchen lässt.

Doch wir halten oftmals an den alten Erfahrungen fest, weil wir ja nicht wissen, wie es ist, wenn wir uns verändern. Wir halten uns selbst so klein und in den alten Mustern gefangen, weil wir nicht wissen wie wir dann sind. Doch wir würden ja nur aus dem Traum des Traumas erwachen, mehr nicht.

Durch Auflösen unserer Traumata erwachen wir aus dem Traum des Lebens, in Gott.

Betrachten wir hierzu im theoretischen energetischen Modell des Menschen den Informationsfluss des Göttlichen oder der geistigen Energien, so erreicht uns das Göttliche in unserem Kronenchakra, also in der Mitte unserer Schädeldecke. Hier erreicht uns sozusagen das Über-bewusste, Gott. Von hier aus verläuft der Informationsfluss über den sogenannten Lebenskalender bis zum Ende des Hinterkopfes. Der Lebenskalender kennzeichnet so unser individuelles Bewusstsein mit allen verarbeiteten und unverarbeiteten Erfahrungen. Am Ende des Hinterkopfes erreicht der Informationsfluss das Nebenchakra des Stirnchakras, den sogenannten Trafo. Dieser kennzeichnet den Übergang von Bewusstem zu Unter- oder Unbewusstem, was unseren Körper mit seinen ca. 80 Billionen Zellen kennzeichnet.

So wird hierdurch deutlich, dass durch Auflösen von nicht verarbeiteten oder traumatischen Erfahrungen im Lebenskalender der Informationsfluss von göttlicher Energie zu uns und unserer körperlichen Erscheinung ungestörter und offener fließen kann. Wir sind offener mit dem Göttlichen in Verbindung und Gott ist uns so näher, näher als unser Atem.

Durch Auflösen unserer Traumata kommen wir dem Göttlichen und so uns selbst näher. Aus mir selbst vermag ich nichts. Gott ist die Instanz, die all das durch uns tut.

Und im Bewusstsein, dass ausschließlich die geistige Instanz, die wir Gott nennen, Heilung bewirken kann, könnten wir durch Auflösen unserer Verletzungen und Traumata frei werden von Leid, da die geistige Instanz vollkommener in unserem Körper wirksam sein kann.

Nun, ein Frei-sein von Leid ist zwar noch keine vollkommene Heilung und doch ein Kennzeichen von Gesundheit, was die meisten von uns ja ersehnen.

Mögen wir uns so selbst all die frühen Erfahrungen vergeben und erkennen, dass wir in einem Wunsch zu überleben manches nicht verarbeiten konnten, was vielleicht heute noch traumatisch wirkt.

Und mögen wir so all denen vergeben, die uns diese frühen Erfahrungen geschenkt haben, damit wir aus dem Traum(a) in unser göttliches Wesen erwachen.

Gerne bin ich behilflich und biete energetisches geistiges Heilen zum *Gesundbleiben* an.

In innerer Verbundenheit und Dankbarkeit

Michael Bergmann - Energetisches geistiges Heilen